

mehr vorhandene Heger von 995 und 430 Ellen Länge. Die Insel wurde parkartig mit Laubholz bepflanzt und mit Gartenanlagen versehen, die leider oftmals das Hochwasser zerstörte, wie alte Nachrichten überliefern. Von der Inselmitte aus führten strahlenförmig sieben mit Linden bepflanzte Wege nach dem Gestade, und zwar so, daß man durch sie von der Mitte der Insel aus einen freien Durchblick auf sechs Kirchtürme und Schlösser in der Umgebung hatte (Schloß Gauernitz, Schloß Scharfenberg, Kirchturm von Brockwitz, Kirchturm von Weinböhl, Turm der alten Coswiger Kirche, Wackerbarths Ruhe). Heute sind einige Durchblicke durch Häuser verbaut, die Lindenalleen aber zum Teil noch erhalten. In der Mitte der Insel



Abb. 4 Auf der Gauernitzer Insel (Säule und Lindenallee)  
(Aufnahme von Gustav Zieschang, Kaufbach bei Wilsdruff)

steht eine steinerne, mit zierlicher Bildhauerarbeit (Schlange und Blumengewinde) geschmückte Säule, die folgende Inschrift trägt: „Sriedrich August Graf von Sincendorf und Pottendorf seiner Gemahlin Luise Sophie Johanne, des Grafen Otto Rubmann Sriedrich von Bynlauck Tochter, geb. d. 9. Oktober 1754“. Die Säule war früher von steinernen Bänken umgeben, die im letzten Jahre — ein trauriges Zeichen unseres sittlichen Tiefstandes! — von Rohlingen zerstört und vernichtet worden sind.

Auf der Insel wurden einst Sasanen gehegt, auch viele wilde Kaninchen wurden angetroffen, weshalb man das „Elbeiland“ um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auch die „Kaninchen-Insel“ nannte. Die Überflutungsgesfahr scheint